

Keine Euro-'08-Werbung an der A 5

Antrag von Schweiz Tourismus abgelehnt / Eberhardt unterstützt das Vorhaben / Regierungspräsidium weiß von nichts

VON UNSEREM REDAKTEUR
HANNES LAUBER

WEIL AM RHEIN. Nach der WM im eigenen Land steht den Fußballfreunden kommendes Jahr ein weiteres großes Fußballfest ins Haus: Die Europameisterschaft findet in Österreich und der Schweiz statt. Und dafür soll natürlich geworben werden. Doch was man auf deutscher Seite vor Jahresfrist für sinnvoll gehalten hat, soll nun nicht mehr möglich sein.

Diese Erfahrung jedenfalls musste unlängst der Verband Schweiz Tourismus machen, der die Besucher der Schweiz auf den einmaligen sportlichen Anlass aufmerksam machen will. Alle Reisenden, die sich Basel über die deutsche Autobahn A 5 oder die elsässische Schnellstraße A 35 nähern, soll an der Grenze eine vier Meter hoch aufragende dreiseitige Säule auf die Euro '08 und mithin natürlich auch auf den Spielort Basel aufmerksam machen, wo immerhin die meisten und wichtigsten Spiele auf Schweizer Boden stattfinden. Neben dem Eröffnungsspiel (7. Juni) ist Basel nämlich auch Austragungsort zweier Viertelfinal- und eines Halbfinalspiels.

Dem entsprechend ist gerade an den hiesigen Grenzen mit intensivem Reiseverkehr von Fußballfans zu rechnen und der Wunsch der Schweizer nach einem sinnfälligen und optisch gut wahrnehmbaren Willkommens-Transparent oder dergleichen nur allzu verständlich – genau so, wie man das in Deutschland vor zwei Jahren gesehen hat. Entsprechende Anfragen im Raum Konstanz sind auch schon positiv beschieden worden, aus Freiburg kam dagegen ein Nein.

Man müsse die Anfrage leider abschlägig bescheiden, weil Gründe der Ver-



So könnte der Werbepylon am Autobahngrenzübergang aussehen FOTO: BZ

kehrssicherheit und der Zollabfertigung dagegen sprächen, hat man bei Schweiz Tourismus zur Kenntnis nehmen müssen. Nun hat sich die Regio Basiliensis noch einmal der Sache angenommen und die betreffenden Gemeinden an der Grenze um Unterstützung in ihrem Anliegen gebeten.

Zumindest auf Weiler Seite können sie dabei auf Beistand zählen. Bürgermeister Klaus Eberhardt jedenfalls hat bereits ein

entsprechendes Schreiben an das Regierungspräsidium in Freiburg weitergeleitet mit der Bitte, das Vorhaben der Schweizer zu unterstützen. Eberhardt: „Es kann doch nicht sein, dass wir anderen nicht erlauben, was wir selbst vor einem Jahr praktiziert haben.“ Im Regierungspräsidium gab es dazu gestern keine erhellende Auskunft: „Bei uns ist der Vorgang nicht bekannt.“